

Der Eichenprozessionsspinner: Biologie



Dr. Ursula Schwegler¹, PD Dr. Gabriela Lobinger²

¹ Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit,
² Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft



Eier

- ca. 150 Eier pro Falterweibchen
- Ablage August/September in den oberen Zweigen der Eichenkrone
- Tarnung mit graubrauner Kittmasse



Raupen

- Schlupf Ende April/Anfang Mai



Jungraupen (ohne Brennhaare)

- tagsüber und zur Häutung in Sammelplätzen aus versponnenen Blättern und Zweigen
- nachtaktiv - wandern in Prozessionen zum Fraß in der Eichenkrone



Raupen nach zwei Häutungen (Ende Mai)

- grau gefärbt und mit langen hellen Haaren
- kurze Brennhaare - brüchig, mit Widerhaken
 - innen hohl
 - mit Giftstoff „Thaumetopoein“

Raupen bewegen sich in breiten, oft meterlangen Prozessionen und bilden große Nester am Stamm oder in Astgabeln.



Altraupen (5. und 6. Larvenstadium)

- große Gespinnstnester mit mehreren 1.000 Raupen

Puppen

- Mitte/Ende Juni Verpuppung in festen Gespinnsten mit Haaren, Kot und Raupenhäuten



Falter

- Schlupf ab Ende Juli – Flugzeit bis September
- nachtaktiv
- gute Flieger
- werden von Lichtquellen angezogen

Nach Falterschlupf bleiben Reste der Gespinnstnester jahrelang erhalten.

